



GEWINN

Lukratives Onlinegeschäft. Wie hoch der Gewinn des Internetriesen Google ausgefallen ist. **15**



ERWERB

Wie sich die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt auf die Anzahl der Erwerbstätigen auswirkt. **16**



RÜCKGANG

Um wie viel der Umsatz des Versandhändlers Quelle in der vergangenen Woche zurückgegangen ist. **16**



GEMEINSCHAFT

Was eine Basler Anwaltskanzlei im Fall Behring für die betroffenen Anleger gründen will. **16**

VOLKSBLATT NEWS

Patrick Kaiser neuer Leiter Unternehmenskommunikation

SCHAAN – Patrick Kaiser (44) übernimmt von Heinz Müller (42) auf den 1. Dezember die Leitung des Bereiches Unternehmenskommunikation der Hilti-Gruppe. Heinz Müller wechselt nach dreieinhalb Jahren Tätigkeit für Hilti auf den gleichen Zeitpunkt als Berater in ein auf Kaderrekrutierung und -selektion spezialisiertes Unternehmen auf dem Platz Zürich. Patrick Kaiser verfügt über langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Unternehmenskommunikation global tätiger Konzerne.



In seinen beiden letzten Funktionen leitete er die Unternehmenskommunikation von Danzas und Clariant und war danach als selbstständiger Berater im Bereich Unternehmens- und Marketing-Kommunikation tätig. (PD)

Profitabler werden

WINTERTHUR – Nach der Rückkehr in die Gewinnzone will der Versicherer Winterthur noch mehr verdienen. Aus diesem Grunde kürzt die Tochter der Credit Suisse Group (CSG) die Provisionen für ihre Aussendienstler, Makler und selbstständigen Agenturen. «Die Bedingungen im Versicherungsmarkt sind seit einiger Zeit sehr hart», sagte Konzernsprecher Markus Seitz am Freitag auf Anfrage zu einem entsprechenden Artikel im «Tages-Anzeiger». Die Versicherer seien gezwungen, ihre operativen Ergebnisse nachhaltig zu verbessern, denn der Kostendruck sei stark. Auch die Winterthur müsse ihre Profitabilität weiter steigern und wolle deshalb die Kosten weiter senken. (sda)

Quarter Report



Ericsson erzielt Gewinnsprung

STOCKHOLM – Der schwedische Telekommunikationskonzern Ericsson hat im dritten Quartal 2004 seinen Gewinn gegenüber der Vorjahresperiode mehr als verdreifacht. An der Börse gaben die Aktien dennoch deutlich nach. Für das dritte Quartal wies Ericsson einen Vorsteuergewinn von 7,0 Mrd. schwedischen Kronen (1,18 Mrd. Franken) aus, wie der Konzern am Freitag mitteilte. (sda)

Vorsorge aus Liechtenstein

Liechtensteinische Landesbank gründet Sammelstiftung für Personalvorsorge

VADUZ – Ein absolutes Novum, was mit der neuen Sammelstiftung ab 1. Januar 2005 für Unternehmen mit Sitz in Liechtenstein geboten wird: Neben einem Umwandlungssatz von 7 Prozent wird völlige Transparenz der Kosten und Erträge garantiert und ein Mitspracherecht durch die Besetzung des Stiftungsrates mit Arbeitnehmern und Arbeitgebern eingeräumt.

Unternehmen mit Sitz in Liechtenstein können sich der neuen «LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein» anschliessen und so ihre Pensionskassen einrichten. Die LLB nimmt die Aufgabe der Geschäftsstelle der neuen Sammelstiftung wahr.

Die Landesbank verfügt mit ihrer eigenen autonomen Pensionskasse bereits über jahrzehntelange, erfolgreiche Erfahrung im Bereich der beruflichen Vorsorge. Zudem gehört die institutionelle Vermögensverwaltung für Pensionskassen seit Jahren zur Kernkompetenz der Landesbank. Ausschlaggebend für die Gründung der neuen Pensionskasse waren zahlreiche Anfragen von LLB-Kunden aus dem Dienstleistungsbereich und der Verwaltung, die auf der Suche nach einer flexiblen Alternative zu ihrer bestehenden Pensionskasse waren. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil ein Grossteil der Pensionskassenanbieter in den letzten zwei Jahren ihre Leistungen reduziert und die Prämien erhöht haben.

Pensionskassenmarkt in Liechtenstein

In Liechtenstein sind heute insgesamt 39 Personalvorsorgestiftungen aktiv. Diese verwalten ein Vermögen von deutlich über 2 Mia. Franken. Bei den 15 in Liechtenstein tätigen Sammelstiftungen handelt es sich neben dem mit über 10 000 Versicherten sehr erfolgreich operierenden Sozialfonds für das Gewerbe mehrheitlich um Sammelstiftungen schweizerischer Lebensversicherungsgesellschaften. Die neue «LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein» sieht ihre Zielgruppe bei Unternehmen aus dem Dienstleistungs- und Verwaltungsbereich und bildet damit eine optimale Ergänzung des bestehenden Angebots.

Organisation LLB-Vorsorgestiftung

Der Stiftungsrat ist gemäss Gesetz das oberste Organ jeder Personalvorsorgeeinrichtung. Bei der neuen «LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein» besteht der Stiftungsrat zu drei Vierteln aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern der angeschlossenen Unternehmen. Die Stifterin, die Liechtensteinische Landesbank, ist mit einem Viertel der Stiftungsräte vertreten. Mit dieser Zusammensetzung soll die Unabhängigkeit und Objektivität der neuen Vorsorgeeinrichtung



Präsentierten gestern die neue Vorsorgestiftung für Liechtenstein: v.l. Bruno Matt, Geschäftsführer der LLB-Vorsorgestiftung, Elfried Hasler, Eduard Zorc und Willi Frommelt.

im Interesse der Versicherten unterstrichen werden. Anlässlich der jährlich stattfindenden Delegiertenversammlung, an welcher die Vertreter der angeschlossenen Unternehmen teilnehmen, wird über den Geschäftsverlauf der Stiftung informiert und jeweils nach Ablauf einer Amtsperiode von 3 Jahren der Stiftungsrat gewählt. Mit dieser Organisation unterscheidet sich die neue Vorsorgestiftung von den meisten Anbietern von Sammelstiftungen in Liechtenstein.

Von und für Liechtenstein

Die Landesbank betrachtet Kundennähe und kompetente Beratung vor Ort als zentrale Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung der betrieblichen Personalvorsorge. So werden bei der neuen Vorsorgestiftung die zentralen Funktionen wie die Geschäftsführung, die Vermögensverwaltung oder die Kundenbetreuung direkt von Liechtenstein aus wahrgenommen. Auch in diesem Punkt unterscheidet sich die neue Stiftung von den meisten bestehenden Anbietern von Sammelstiftungen in Liechtenstein. Mit den Herren Bruno Matt, Willi Frommelt und Eduard Zorc verfügt die mit der Geschäftsführung der Stiftung betraute Landesbank über

kompetente Spezialisten im Bereich der beruflichen Vorsorge.

Innovative Poollösung

Für die LLB-Vorsorgestiftung wird die LLB Investment Partners AG in Schaan, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der LLB, die Vermögensverwaltung übernehmen. Die LLB Investment Partners AG ist das Investment-Kompetenzzentrum der LLB-Gruppe und hat sich seit Jahren erfolgreich auf die institutionelle Vermögensverwaltung spezialisiert. Das Vermögen der neuen Vorsorgestiftung wird nach der gleichen Anlagepolitik und durch das gleiche Spezialistenteam verwaltet wie dasjenige der LLB-eigenen Pensionskasse.

Eine besondere Stärke der neuen Vorsorgestiftung liegt in der sehr kosteneffizienten Rückversicherungslösung für die Risiken Tod und Invalidität. Auf Grund einer innovativen und sehr attraktiven Poollösung zusammen mit anderen unabhängigen Sammelstiftungen in der Schweiz, konnten für die Kunden der neuen Sammelstiftung sehr attraktive Risikoprämien ausgehandelt werden.

Individuelle Pläne

Für die Zielgruppe der neuen Stiftung, für Unternehmen aus dem Dienstleistungs- und Verwaltungsbereich bietet die «LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein» massgeschneiderte, individuelle Pensionskassenpläne an. Auch für Unternehmen mit höheren Einkommen und überdurchschnittlichen Leistungswünschen sind die entsprechenden Plangestaltungsmöglichkeiten vorhanden. Durch die grosse Flexibilität der eingesetzten Software und der flexiblen Organisation kann von den anderenorts oft üblichen standard-

sierten Vorsorgeplänen abgesehen und jedes angeschlossene Unternehmen individuell bedient werden.

Transparenz bei Kosten und Ertrag

Das angeschlossene Unternehmen wie auch die versicherten Personen sollen nachvollziehen können, wie sich die Kosten der Personalvorsorge zusammensetzen. Nebst den Verwaltungskosten entstehen Kosten für die Risikoversicherung sowie die Vermögensverwaltung. Die Risikokosten werden individuell für jedes einzelne versicherte Unternehmen berechnet.

Für Unternehmen und deren Mitarbeiter aus dem Dienstleistungsbereich im Fürstentum Liechtenstein will die neue Sammelstiftung der LLB ein verlässlicher Partner sein. Die Kosten und Leistungen werden transparent und verständlich ausgewiesen. Durch die persönliche Beratung und Betreuung der Kunden vor Ort ist die Sammelstiftung Ansprechpartner in allen Fragen rund um die betriebliche Personalvorsorge. (PD)

FACT-BOX

Die Sammelstiftung:

Jeder Arbeitgeber ist verpflichtet, für seine Arbeitnehmer die betriebliche Personalvorsorge zu verwirklichen. Das Vorsorgewerk (Pensionskasse) muss jedoch eine vom Arbeitgeber juristisch unabhängige Versicherungseinrichtung sein. Grosse Unternehmen können autonome Pensionskassen einrichten, während sich kleine und mittlere Unternehmen in der Regel einer Sammelstiftung anschliessen.

FACT-BOX

Vorsorgemarkt FL (Stand 05. 2004)

- 39 Vorsorgestiftungen (total)
- verwaltetes Vermögen ca. 2200 Mio. Franken
- davon 5 Sammelstiftungen
- verwaltetes Vermögen ca. 560 Mio. Franken.